

Heimat 2020: Radolfzell ist auf dem Weg, eine größere Stadt zu werden

Die Stadt hat immer mehr Einwohner, darunter sind immer mehr Senioren – wie der demografische Wandel Radolfzell verändern wird



Es sind nur ein paar Jahre bis 2020, aber auch in ein paar Jahren kann sich einiges verändern. Eine Zahl als Beispiel: 267. So viele Neubürger werden, wenn die Vorausrechnungen zutreffen, in Radolfzell bis 2020 eine Heimat finden. Das ist etwa zehnmal die Froschenkapelle oder 24 Fußballmannschaften (Minikicker bis Alte Herren). Es gibt aber auch andere Zahlen als die sehr detaillierten der städtischen Vorausrechnung.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg geht von einem Bevölkerungswachstum

von über 900 Personen aus. Und weiß um die Schwierigkeiten solcher Vorausrechnungen, gerade jetzt: „Eine Bevölkerungsvorausrechnung ist immer eine Herausforderung, gilt es doch möglichst realitätsnahe Annahmen über zum Teil weit in der Zukunft liegende Ereignisse zu treffen. Die Wanderungsentwicklung seit der letzten Vorausrechnung hat gezeigt, dass manchmal schon Entwicklungen, die nur wenige Jahre in der Zukunft liegen, nicht vorhersehbar sind“, so die Forscher des Landesamtes, Bernhard Hochstetter und Werner Brachat-Schwarz, in ihren jüngsten Veröffentlichungen.

Die statistischen Modelle unterscheiden sich, es ist aber klar, dass Radolfzell mitsamt den Ortsteilen auf Jahre hinweg Zuzugsgebiet bleibt. Aber was bedeutet der stetige Wachstum für eine Kommune? Welche Herausforderungen kommen dadurch auf eine Stadt zu, wie verändert sich das Zusammenleben der Bürger? Das sind die Fragen, denen sich auch Thomas Nöken, Leiter des Dezernats Umwelt, Planen, Bauen, stellt. Er denkt das Thema zum einen strukturell: Die Bürger brauchen Wohnraum und Infrastruktur, wie zum Beispiel Kinderbetreuungsplätze.

„Unsere vorrangige Aufgabe besteht darin, sicherzustellen, dass Wohnraum in einer ausreichenden Größenordnung bereitgestellt wird; dazu verfolgen wir parallel zwei Strategien: Zum einen aktivieren wir innerörtliche Entwicklungspotenziale; diese ergeben sich in der Regel durch städtebaulich verträgliche Umwidmungen der Flächennutzungen. Zum anderen entwickeln wir in der Nordstadt sowie in Böhringen und Markelfingen große Neubaugebiete“, umschreibt Nöken die Aufgaben der Stadt.

Durch den demografischen Wandel verschiebt sich aber auch die Bevölkerungszusammensetzung. Die Radolfzeller werden insgesamt älter und ältere Menschen haben andere Bedürfnisse. In einer Vorausrechnung aus dem Jahr 2010 geht der Statistiker Tilman Häusser bis 2025 von einem Anstieg der über 59-jährigen Wohnbevölkerung um 42 Prozent aus. Die starken Jahrgänge der Babyboomer werden immer älter – so einfach ist das. In Radolfzell ist zudem der Anteil der Älteren mit 22 Prozent etwas höher als im landesweiten Durchschnitt. „Vor dem Hintergrund der älter werdenden Bevölkerung legen wir bei unseren städtebaulichen Planungen großen Wert auf eine wohnortnahe Versorgung der Bürger, Grün- und Erholungsflächen in Wohnortnähe, eine barrierefreie Gestaltung öffentlicher Räume und Gebäude sowie altersgerechte Wohnformen“, sagt Nöken. Gleichzeitig sollen junge Menschen Wohnraum in den Neubaugebieten finden, damit Radolfzell durch „eine gesunde Altersstruktur eine moderne Stadt“ bleibt. Kein einfacher Spagat. Genau diese Themen sind auch Teil des Stadtentwicklungsplans 2030, der die ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Entwicklungspotenziale für Radolfzell untersucht und mit den Bürgern

entwickeln will.

Und wie sieht es auf der Höri aus? Auch Moos, Gaienhofen und Öhningen sollen weiter wachsen. Öhningen um etwa 50 Personen, Gaienhofen um etwa 90 und Moos sogar um 140 Personen bis im Jahr 2020. Der Landkreis Konstanz wird voraussichtlich die höchsten Einwohnerzuwächse in ganz Baden-Württemberg erzielen, so das Statistische Landesamt in seiner Bevölkerungsvorausrechnung von Dezember 2015. Hinzu kommen die jüngsten Neuigkeiten: Die Deutschen bekommen endlich wieder mehr Kinder – auch in Radolfzell.

Wie die Statistik bei der Planung hilft

Ohne Bevölkerungsvorausrechnung könnte die Stadtverwaltung viele Aufgaben kaum bewältigen. Wie die Statistik funktioniert und welchen Stellenwert sie hat:

1. Wie funktioniert eine Vorausrechnung der Bevölkerung? Es gibt unterschiedliche statistische Methoden – daraus ergeben sich auch die verschiedenen Ergebnisse. Der Statistiker Tilmann Häusser hat für die Stadt Radolfzell seine Zahlen anhand der sogenannten „jahrgangsweisen Vorausrechnung“ erarbeitet. Ausgehend von einem bekannten Bevölkerungsstand berechnen Simulationsmodelle den Bestand im Folgejahr ausgehend von Geburten, Sterbefällen, Zu- und Wegzügen. Lokale Besonderheiten werden dabei mit einbezogen. Diese Methode weise „beachtliche Trefferquoten“ auf, so Häusser, der Zufall spiele aber auch eine nicht zu unterschätzende Rolle.
2. Wofür werden die Daten benutzt? Vorausrechnungen sind elementar zum Beispiel bei der Planung von Kinderbetreuungs- und Schulplätzen. Aktuell gibt es in einigen Radolfzeller Ortsteilen, zum Beispiel in Güttingen und Liggeringen, viele junge Familien. Das wirkt sich auf die Planung für die Ortsteilschulen aus. Genauso zeigen die Daten, dass aufgrund der älter werdenden Bevölkerung der Anteil Pflegebedürftiger enorm steigt: von 753 auf 1047 Personen. Betreutes Wohnen, Tagespflege, stationäre Pflege müssen also weiter ausgebaut werden.
3. Welche Grenzen hat Statistik? Die Flüchtlingsbewegungen der vergangenen Jahre bieten für diese Frage die beste Antwort: Es gibt Ereignisse, die einfach nicht vorausberechnet werden können. Und allen technischen Möglichkeiten zum Trotz: „Es ist schlichtweg unmöglich, alle Variablen und Daten zu kennen, von denen menschliches Verhalten morgen abhängt“, so Tilmann Häusser in seiner Bevölkerungsvorausrechnung.
4. Wie wirken sich die Flüchtlingsbewegungen aus? Ein Beispiel: Im Juli sollen in der Unterkunft Herrenlandstraße etwa 550 bis 600 Flüchtlinge, vor allem Familien,

untergebracht werden. Für maximal zwei Jahre bleiben diese, die Anschlussunterbringung erfolgt aber eher in den Umlandgemeinden. In den statistischen Berechnungen sind solche Bewegungen nicht enthalten. Aber eine Kinderbetreuung ist dennoch notwendig. Diese soll direkt vor Ort in der Unterkunft erfolgen, so die Information von Bürgermeisterin Monika Laule, in deren Fachgebiet Kinderbetreuung und Schulen fallen. (aa)